

„Ihr macht wenig Umstände, das muß ich sagen!“ rief sie mit einem unendlichen Wortschwall. „Ihr müßt wissen, daß der Herr Don Francisco de Paula, mein lieber Sohn, nicht für Euren Dienst geboren ist, sondern für Gottes Dienst, denn er wird sich in Kurzem bei den Dominicanervätern einkleiden lassen. Dann wird ihn Jedermann in Ehren halten, und vielleicht erweist uns noch Gott die Gnade, der spanischen Nation einen Heiligen aus unserm Geblüt und mit unserm Namen zu schenken. Gott Lob! er wird dann auch würdig sein, zu seinen Ahnen einen jener Kriegsobersten zählen zu dürfen, die in der glorreichen Schlacht, welche hier ganz in der Nähe bei Roncevaux von den Unseren gewonnen wurde, das Meiste dazu beitrugen, den mächtigen Kaiser — — Karl den Großen *) über die Berge zurückzuwerfen.“

Hier stockte der Strom ihrer Rede. Diese zweite Cornelia war nur mit einem wollenen Nieder und einem kurzen Unterrock von Borat **) bekleidet, der ihre Füße, welche seit undenklichen Zeiten von Staub und Sonne geschwärzt waren, bis an's Knie herauf unbedeckt ließ. Ihr Mann, der Gastwirth, oder vielmehr der Alcalde ***) , nannte sie immer sehr umständlich die Segnora †) Donna Urraca.

Ich faßte den Entschluß, mich noch einmal an den Don Alcalden zu wenden, und zwar mit aller der Ehrerbietung, die einer so vornehmen Person gebührte. Nun rief er, doch ohne sich von der Stelle zu rühren: „Francisca!“ Aber Francisca kam nicht. Ich wartete mit Ungeduld, und nach einer langen Zwischenpause entschloß er sich, noch einmal zu rufen. Francisca erschien jetzt in Begleitung eines Ordensgeistlichen, dessen Hand sie küßte. Während Don Geronimo sich zur Hälfte erhob, um den Gast zu bewillkommen, betrachtete mich Francisca voller Neugierde. Dieses junge Mädchen in ihrem kurzen Unterröckchen, mit ihren langen Haaren, die in zwei gleichen Haarflechten den Rücken herabhingen, setzte mich durch das Feuer ihrer Augen in Verwunderung. Die jungfräuliche Frische eines Alters von achtzehn Jahren färbte ihre von der Sonnengluth des Südens gebräunte Haut mit lebhaftem Roth, und ihr leichter Gang kündigte mehr ein andalusisches als ein navarresisches Mädchen an.

Der Ordensgeistliche setzte sich auf eine Bank an die Seite des Alcalden. Die erste Bewegung war, die weiten Ärmel seiner halb schwarzen, halb weißen Ordens Kutte des heiligen Dominicus zurückzuschlagen. Ich bemerkte, daß sie mit mehreren Reihen jener goldenen Tressen besetzt waren, die ein Abzeichen der höheren Grade in der spanischen Armee sind.

*) Karl der Große, als er die spanische Mark eroberte, soll in den Pyrenäenthälern bei Ronceval oder Roncevaux eine Niederlage erlitten haben. Hier hatte auch der berühmte Held Roland seine Abenteuer.

**) Ein grober Wolstoff.

***) Ortsrichter.

†) Dame.